



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

11.07.1937 (Nr. 187)

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 *Rpf.*, die 10-mm-Zeile im Textteil 75 *Rpf.*
Ermäßigte Grundpreise: Für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preis-
 liste 6 (Nachschaffel 8. Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gebühr. Annahmefrist 16 Uhr.
Druckzeit: Verlag werktätig 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½-13½ Uhr.

Einzelpreis 15 Rpf

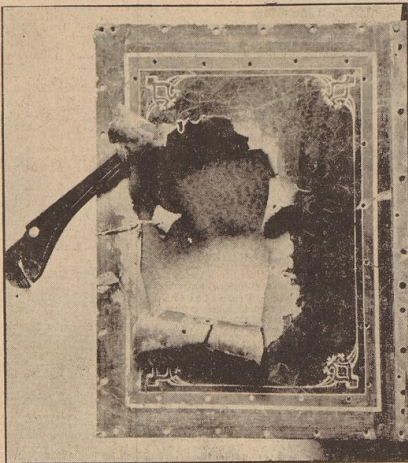
China mobilisiert seine gesamte Luftwaffe

München rüstet zum Tag der Deutschen Kunst. Die Ludwigstraße in der Hauptstadt der Bewegung wird zum Tag 'der Deutschen Kunst, der aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Hauses der Deutschen Kunst festlich bezogen wird, geschmückt. (Presse-Hoffmann)

„Bitte — brechen Sie bei mir ein!“

Urlauber ermuntern schwere Jungs zum Einbruch — Nachlässigkeiten, die viel kosten — Die Polizei hilft!

Endlich! Die Ferienzeitungen für die große Ferienzeit! Sie sind da! Das Heftchen hat die besten Berichterstattungen herausgegeben und die lobenswerten Ferienerlebnisse erzählt! Aber — die Ferienzeitungen sind es noch eine ganze Nacht! Eine Nacht, die uns nicht mehr zum Ruhe kommen lässt, in der uns das Heftchen gerade hält bis zum frühen Morgen. Was geht uns das nicht an? Wir sind doch im Urlaub! Die Ferienzeitungen sind es noch eine ganze Nacht! Eine Nacht, die uns nicht mehr zum Ruhe kommen lässt, in der uns das Heftchen gerade hält bis zum frühen Morgen. Was geht uns das nicht an? Wir sind doch im Urlaub!



Hier war der Geldschrankknacker am Werk. Er muß viel Zeit gehabt haben, daß er diese, allerdings einem recht altmodischen Geldschrank entstammende und im Bremer Kriminalmuseum aufbewahrte Tür so gründlich mit dem abgebildeten Werkzeug aufbrechen konnte. (Aufn. Schmidt (2))

Ganz einfach, nicht wahr? Wer etwas von uns will, muß uns jedenfalls, daß er sich bis zum 15. August zu gebieten hat. Was kann uns also schon widerfahren. Beruhigt können wir uns in die Sommerfrische begeben.

In 99 von hundert Fällen werden sich die letzten Dinge so abspielen! Und in 99 von hundert Fällen wird nicht bedacht, welche großen Schäden der Diebstahl mit dem Herunterreißen der Rolläden und dem Abreißen des Fenstersatzes der Hausfront gemacht werden. Welche Schäden sind nämlich folgende die Einbruch für jeden Einbrecher, in diesem Heim ein paar ungeheure Stunden zu erleben, weil es mittlerweile allein besteht und erst nach Wochen wieder besetzt wird.

Die Polizei kann ein Lied von solchen Nachlässigkeiten singen. Sie zählt sogar Fälle auf, wie Einbrecher sich unter einem Vorwand bei guten Nachbarn nach den glücklichen Urlaubern erkundigen, und wenn sie dann im Vertrauen der Wohnung den Diebstahl bekommen haben, daß die Wohnung für Wochen leersteht als dann für die allzu eifrige Kunst der ungeschickten Wohnung ausräumen.

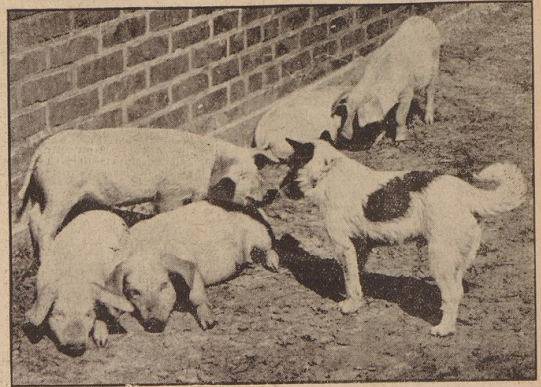
Und das war dann vielleicht noch nicht einmal so schlimm! Haben Sie sich einmal den Bart des Schlüssels Ihrer Haus- und Wohnungstür näher angesehen? Sicherlich wird es möglich sein, die Tür mit Hilfe eines gebogenen starken Drahtes genau so harmlos und sicher zu öffnen, wie mit dem richtigen Schlüssel! Aber damit noch nicht genug! In den Häusern, die keine abgeschlossenen Etagen enthalten, wird der Schlüssel der Türen, oder Wohnungstür fast mit doppelter Sicherheit in dem Koffer der Garderobe liegen oder hinter der Garderobe befindet an einem kleinen Nagel hängen. Wo keine Kinder im Hause sind, ist es bestimmt unter der Fußmatte zu finden.

Wenden Sie, daß es Schmierigkeiten machen würde, durch das Untersuchen ins Hausinnere zu gelangen? Ganz im Gegenteil! Es ist für einen Einbrecher nichts leichter, auf diese Weise zum Ziel zu gelangen. Wenn das Schlüsselloch nicht ist verschlossen ist oder das Fenster nur zur „Aussicht“ offengelassen wurde, bedarf es nur eines langen Armes oder einer Bindfadenfahne, um ohne jede Störung und ohne Lärm in das Haus zu gelangen.

Rechtlich also die Gesichtspunkte beim Abriss der Ferienzeitung! Sichert die Wohnung vernünftig gemäß! Die geringen Aufwendungen für zweckentsprechende Sicherungsmaßnahmen stehen in keinem Verhältnis zu dem Schaden der Unterlassungsmaßnahmen beizugehen können! Wer sich die Wahrheit vor Augen hält und sie beherzigt, kann ruhigen Herzens verreisen.

Steuerermäßigung für den Bau von Landarbeiterwohnungen

Zur Förderung des Wohnungsbaues für Arbeiter in land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit hat der Reichsfinanzminister lobende eine bedeutende Steuerermäßigung verfügt. Bei der Veranlagung von Land- und Forstwirten zur Einkommensteuer oder Umsatzsteuer wird auf Antrag die Steuerlast um 100 RM für jede Feuerungs- oder Werkswohnung ermäßigt, die in der Zeit vom 1. April 1937 bis zum 30. September 1940 bezugsfertig geworden ist. Voraussetzung für die Steuerermäßigung ist, daß der Wohnungsbau nach der Veranlagung zur Einkommensteuer oder Umsatzsteuer zur Förderung des Baues von Feuerungs- und Werkswohnungen u. v. oder nach der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften erfolgt ist. Wenn dies nicht der Fall ist, so wird die Steuerermäßigung nur gewährt, wenn die Bauverhältnisse der Veranlagung über den Bau von Feuerungs- und Werkswohnungen ermäßigt sind. Die Steuerermäßigung wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer oder Umsatzsteuer für das Kalenderjahr gewährt, in dem die Feuerungs- oder Werkswohnung bezugsfertig geworden ist. Somit ist bei der Veranlagung für dieses Kalenderjahr die Steuerermäßigung nicht oder nicht voll auszuwirken kann, wird die Steuerermäßigung nach bei der Veranlagung für das folgende Kalenderjahr gewährt.



Praktische Zoologie

Jedem ist der Begriff geläufig. Und sein Gebrauch entsprechend häufig. Wurde man übers Ohr gehauen, hätte einer mißbraucht das Vertrauen, hört man zu spät, daß man ward betrogen. Oder ganz schändlich angelegen. — Jetzt schaffst dem ersten Jern man Luft, Wenn man es voller Jagdmotiv ruft, Hand aufs Herz; jeder hats schon mal gedacht Und hoffentlich bald anbracht!

Doch selbst die größten Zoologen fühlten bis heute sich nicht demogen. Dielem Begriff, der in vieler Mund, Einmal zu gehen auf den Grund. Da haben wir uns die Zeit genommen, Endlich ihm auf die Spur zu kommen, Und es hat auch ganz prächtig geklappt, Denn wir haben es hier geklappt, Das Fabelwesen, ein selbster Fund; Seht ihn auch an: den Schweinehund!

Die neuen Kräfte des Staatstheaters

Neben der Spielplangestaltung ist die Neupflichtung junger und wertvoller Kräfte die wichtigste Aufgabe des Staatstheaters, und wir können bei einem Rückblick auf die letzten Jahre mit einem Stolz feststellen, daß wir zwar immer wieder vor allem Sänger und Sänginnen an die großen deutschen Opernhäuser, wie Berlin, München, Wiesbaden, abgeben, daß wir aber auch immer wieder diese Kräfte durch Neupflichtungen schließen konnten, die dem Staatstheater ein lebendiges und fruchtbares Gesicht gegeben haben.

Für die neue Spielzeit wurde als jugendlicher Heldentenor aus Kaiserslautern Leo Fuchs, eine große und gute Erscheinung mit metallischer, blickhafter Stimme von glanzvoller Höhe verpflichtet. Von der gleichen Bühne hatte sich das Staatstheater für den nach Wiesbaden gehenden Tenorist Erich Witte einen ungemein beweglichen, mit schönen Stimmteilen ausgestatteten jungen Vertreter dieses Faches Otto Roland als lyrischer Bariton kommt Gerhard Miske vom Staatstheater Augsburg nach Bremen, nachdem er schon als Wolfram in einem Beispiel sich mit vollem Erfolg hervorgetan hat. In seine Serie tritt als lyrischer und Spielbariton Wlil Horsten vom Staatstheater Elbing. Beiden Künstlern geht der Ruf einer geschulten schönen Stimme voraus.

Für das Fach der lyrischen Sängerin konnte sich das Staatstheater in Ellen Kiesling eine anmutige Erscheinung mit weicher, tragfähiger Stimme vom Staatstheater in Würzburg führen. Ein Gewinn dürfte die Verpflichtung einer koloraturfähigen von außergewöhnlicher Begabung sein, Arula Richter aus Leipzig, die trotz ihrer Jugend ganz besondere Leistungen vertritt und schon für diesen Sommer für die Opernspiele in London engagiert wurde. Die Operette gewinnt in Franz Geiger aus Bremerhaven einen neuen Ballo, der als hervorragender Tänzer und eleganter Darsteller sich weissen einen Namen gemacht hat und im Grafen von Luxemburg schon seinen ersten großen Bremer Erfolg errang.

Zunächst hinaus wurden eine Reihe junger Kräfte für Oper und Schauspiel verpflichtet. So wurden aus Frankfurt am Main der junge und begabte Schauspieler Hans-Wolfgang Zeiger, aus Berlin, zwei junge Talente, Gerda Holmer und Siegmund Schneider und Helene Knab von der Schauspielschule Köln gewonnen. Des weiteren tritt der Bremer Hugo Kraß, ein junger entwicklungsfähiger Tenor neu ein, Remgard Meiners für Mesoplaton und Alipartien und Gold Deutlich als jugendlicher Sopran.

Das Ballett ergeht in Walter Junk, ein junger entwicklungsfähiger Tenor neu ein, Remgard Meiners für Mesoplaton und Alipartien und Gold Deutlich als jugendlicher Sopran. Das Ballett ergeht in Walter Junk, ein junger entwicklungsfähiger Tenor neu ein, Remgard Meiners für Mesoplaton und Alipartien und Gold Deutlich als jugendlicher Sopran.



Otto Roland



Walter Junk



Irmingard Meiners Staatstheater (11)



Leo Fuchs



Ellen Kiesling



Gerda Holmer



Hans-Wolfgang Zeiger



Gerhard Miske



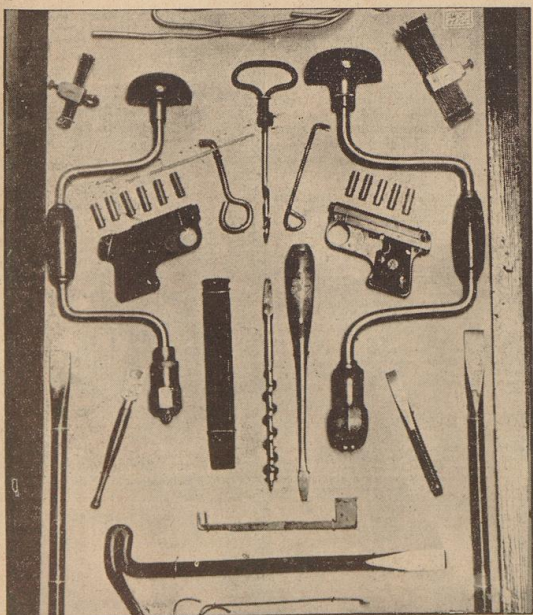
Siegmund Schneider



Fritz Geiger



Willi Horsten



Einbrecherwerkzeuge, wie sie von der Kriminalpolizei bei Einbrechern oder an Tatorten vorgefunden wurden. Auch dieses Bild wurde in dem hiesigen Kriminalmuseum aufgenommen.

Der Vertrag mit Frankreich

ernehmen, sodass man bei einem Anhalten der bisherigen Umsatzentwicklung auch für das laufende Jahr wieder ein befriedigendes Ergebnis vorliegen zu können hoffe.

Leinsaat	75	76	83	95	78
	Sommerweizen:				
in Manitoba	102	101	89	103	80
in Saskatchewan	34	78	80	97	77
in Alberta	63	93	83	93	92

	Anbaufläche 100 Acres	Ertrag MILL. Bushel
Winterweizen	1.7, 71	1.7, 37
Durumweizen	47 100	27 608
Aus. Sommerweizen	18 800	93 658
Mais insgesamt	92 800	820 852
Mais	96 100	820 852
Gerste	13 300	33 212
Roggen	11 300	24 111
Weizen	4 400	2 757
Leinsaat	4 400	7 57
1909 Vorräte in erster Hand am 1. Juli		
1000 Bushels	2570	1936
Weizen	2570	1435
Mais	155 100	292 181
Roggen	100 000	247 520
		71 654

Kanadas Ernteschätzungen

Ottawa, 10. Juli. Das Bureau of Statistics veröffentlicht den Forderstand in Kanada zum 26. Juni vorläufig der Durchschnittserträge der letzten Jahre:

Stand von	26. 6.	37. 31.	31. 37.	39. 6.	4. 36.	25. 36.	25. 34.
Sommerweizen	51	85	82	82	86	82	81
Mais insgesamt	73	90	87	86	86	87	87
Hafer	73	90	87	86	86	87	87
Wintergerste	—	69	68	66	66	67	67
Roggen	—	73	79	79	79	79	79
Roggen insgesamt	49	73	79	79	79	79	79
Leinsaat	—	—	—	—	—	—	—

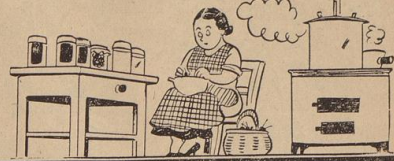
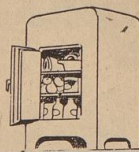
In Manitoba
in Saskatchewan
in Alberta

Sommerweizen:	100	95	90	103	90	97	77
	63	74	80	85	83	85	97
	63	95	85	95	85	95	97

KAMPF DEM VERDERB!



Durch
Frischhaltung
und
Konservierung



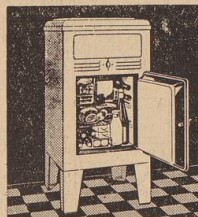
Der ELEKTRO-Kühlschrank

hat niedrige Betriebskosten

Schon von **5 Pfg. täglich** an

Wählen Sie deshalb den
ELEKTRO-Kühl-
schrank

Beratung im STADT. ELEKTRO-HAUS, Schlüsselkorb 3
und beim Fachhandel



Günstige Möglichkeiten für die Anschaffung:

Absorptionsschränke				Kompressionsschränke			
Rauminhalt	60 Liter	80 Liter	120 Liter	Rauminhalt	60 Liter	90/95 Liter	120 Liter
Barzahlung	RM 290.—	RM 360.—	RM 470.—	Barzahlung	RM 295.—	RM 420.—/435.—	RM 520.—/620.—
Ratenzahlungen können in Anspruch genommen werden.				Ratenzahlungen können in Anspruch genommen werden.			
Anzahlung = 10%	29.—	36.—	47.—	Anzahlung = 10%	29.50	42.—/43.50	52.—/62.—
36 Raten je	8.34	10.36	13.52	36 Raten je	8.50	12.09/12.53	14.95/17.83
30 " "	9.89	12.27	16.02	30 " "	10.06	14.32/14.83	17.70/21.11
24 " "	12.14	15.08	19.68	24 " "	12.37	17.59/18.23	21.75/25.94
18 " "	15.91	19.75	25.78	18 " "	16.20	25.05/23.88	28.49/33.99
12 " "	23.41	29.06	37.94	12 " "	23.84	33.93/35.15	41.94/50.03
6 " "	46.—	57.12	74.56	6 " "	46.86	66.69/69.09	82.43/98.33

Elektro-Verein Bremen

Elektrogemeinschaft Bremen

WIR SIND MITGLIEDER DER ELEKTROGEMEINSCHAFT

INNERE STADT Christian Baldewin & Sohn Am Wall 165 / Ruf: 290 46 F.W. Buchmeyer Knochenhauerstraße 39/40 Ruf: 2 05 14 Bernh. Ebeling Ansgarstr. 21 / Ruf: 24574 Zweiggeschäft: Am Dohren 130 / Ruf: 44254 Elektrolux Herdentorsteilweg 5 Ruf: 237 64 Elektro-Meyer Am Wall 157 Ruf: 2 66 10 Heinrich G. Homeyer Breitenweg 30 d / Ruf: 8 16 76 Franz E. Huskamp Wegesende 5 Ruf: 2 58 51		J.H. Jaegers & Eggers Langenstraße 122 Ruf: 2 35 51 Louis Saemann Georgstraße 32 Ruf: 2 06 71 Rieger & Smith Breitenweg 58 Ruf: 2 35 44 Rudolf Schultzen Elektro-Ingenieur Rembertstraße 56 Ruf: 2 61 04 Wanne Mutterstraße 10 OSTERTOR Beye & Fahl Östertorsteilweg 1-2 Ruf: 2 61 02 Theodor Störmer Vor dem Steintor 7 Ruf: 4 14 64		Karl Tiedemann Friesenstraße 93 Ruf: 4 49 54 Radio-Wähner Vor dem Steintor 162/164 Ruf: 4 18 28 OSTEN Georg A. Borchers Auf der Kühlen 26-27 Ruf: 4 22 51 Alois Hackl Am schwarzen Meer 19 Ruf: 4 18 19 Emil Hinsch St. Jürgenstraße 162 Ruf: 4 63 24 Fr. Simon Am schwarzen Meer 96 Ruf: 4 19 30 Verlangen Sie AEG		NEUSTADT Hans Bennecke Radio-Geschäft Brückenstr. 33/37, Ruf: 820 74 Hans Bertram Pappelstraße 91 Ruf: 5 07 51 M. L. Fleschütz Osterstraße 25 Ruf: 5 18 12 Christian Pape Hafenbaser Landstraße 57 Ruf: 5 04 86 Der Vierjahresplan ist eine Arbeitsaufgabe		WESTEN M. Ammermann Steffensweg 173/175 Ruf: 8 06 51 Bernh. Beckmann Elektro-Ingenieur Bollmannstr. 24 / Ruf: 8 00 13 Keyser & Dettmer Rundfunkanlagen Überringer Str. 171 / Ruf: 8 25 43 Beleuchtungshaus A. Freitag Landwehrstr. 106 / Ruf: 8 27 29 und eine Leistungslosung. Erbezeugt eine Steigerung der Produktion. Sie ist aber nur möglich durch eine Verstärkung der Werbung.		WILLY KÖCHLY Hansastraße 65 Ruf: 8 39 21 Fritz Reichel jr. Kettenstraße 22 Tel. 8 37 61 GRÖPELINGEN Robert Körner Grügelinger Heerstr. 134 Ruf: 8 02 06 FINDORFF Heinrich Cordes Sommerstraße 7 Ruf: 8 16 20 BUNTENTOR Eisen-Lotze Buntentorsteilweg 17 Ruf: 5 29 92 Leop. Voelcker Buntentorsteilweg 103/105 Ruf: 5 29 95		WOLTMERSHAUSEN Herm. Siemer Woltershauser Str. 390 Ruf: 5 32 62 Georg Tölken Woltershauser Str. 197 Ruf: 5 27 86 SCHWACHHAUSEN Franz Rohmeyer Scharnhorststraße 103 Ruf: 4 51 19 ERICH WOLFF Hans-Thoma-Str. 38 Ruf: 4 35 17 UMGEGEND Carl Queitsch Ostlehauser Heerstr. 126 Ruf: 8 00 12 Erfolgreiche Werbung...? dann Bremer Zeitung!	
--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	---	--

Der Lebensmittel-Fach-Einzelhandel

hält alle Artikel zum **Einmachen** für dich, deutsche Hausfrau, bereit
Er wirbt durch die Werbegemeinschaft **Verbraucher-Versorgung durch den Lebensmittel-Einzelhandel**

Schon für **16⁷⁵ RM**

Ein vollwertiges Kühlgerät, im Abonnement für wenige Pfennige täglich zu beschicken mit **HUXMANN-KRISTALL-EIS**

Auf Wunsch bequeme Raten

Eiswerk u. Kühlhaus Huxmann
Aktiengesellschaft - Fernruf 51719

WECK

Alle Erzeugnisse zu Original-Preisen

Friedrich Henseler
Sögestraße 56

Verwenden Sie **Töllner's Schimmelfrei** als sicheren Schutz für Ihre einge-machten Früchte gegen Verderb!

Karl Fr. Töllner Nahrungsmittelfabrik G.m.b.H., Bremen

Surol der reine **Natur Essig** zum **Einmachen!**

Für Salate, Speisen
Etwas Besseres finden Sie nicht!

Zu haben in den einschlägigen Lebensmittelgeschäften

Zum Einmachen und Zubereiten von Salaten und pikanten Gerichten

Bollmann's Natur-Essig

Spezialität:
Bollmann's Weinessig desgleichen Fruchtsäfte aller Art

Seit über **130 Jahren bewährt!**

J.H. Jaeger & Eggers
Langenstraße 120-122

Elektr. Kühlschränke versch. Systeme
Elektro-Herde und -Kocher
Elektro-Kleingeräte • Staubsauger

Plan gediente Geschirre für den Elektro-Herd

Zur „Einmachzeit“ alles aus dem **Tha-Ga-Laden**

Lieferung auf Wunsch (im Haus)

Hamburger Kaffee-Lager
Thoms & Garfs: Paul Dwyer

3% RABAT
Parken
Einige Artikel auslegen

Faulenstr. 40, Osterstraße 93
Nordstr. 209, Hem., Bahnhofstr. 16

Verwärts durch Werbung

ZÜCHNER-DOSEN

BLECHWARENFABRIK PLATZ ZÜCHNER
POSTFACH 97
FABRIKLAGER Bremen: Fritz Littenberg
Neustadtswall 89

ASPIK? PIK-AS? Für alle sauren u. süß. Geleespiesen. Ohne Kochen!

Schädlingsbekämpfung Dolder
als sachlich empfohlen - Contelcarbe 39 (Züchlerstr.) Betrieb:
Osterstraße 37 a. Reuter Ruf: 5 32 52, Grützelstr. 104

[illegible][illegible][illegible]

Land hinter dem Deich

von E. G. Schön

[illegible][illegible][illegible]

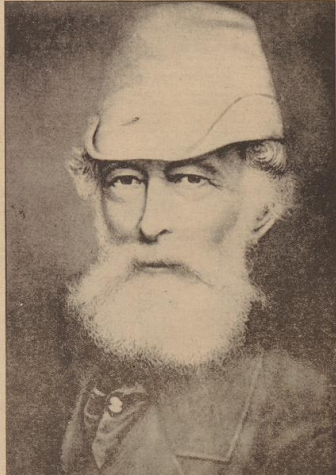
Die Rogge
Blätter für Heimat und Volkstum / Unterhaltung / Kunst und Wissen

Summer 28

Bremen, 11. Juli 1937

Die merkwürdigen Kohre

Eine Skizze aus dem Leben Alfred Krupps / Zu seinem
50. Todestage am 14. Juli 1937 / Von Gert Buchheit

[illegible][illegible]

Am 14. Juli 1887 starb Alfred Krupp, der die von seinem Vater in Essen errichtete Gußstahlfabrik zu einem weltumspannenden Unternehmen erhob. Er war einer der bedeutendsten Pioniere der technischen Arbeit und schuf das deutsche Volk's Waffenschmiede Aufnahme. Weltbild

„Einer von den schlimmsten Räubern, Gump, getauft Ferdinand, war in seiner frühesten Jugend schon ein rechter Söllenerband.“

gense (don ein rechter Zollenbrand.

[illegible][illegible][illegible]

Die Schindler pflegten die Säng-
er Mannbeger Stichtart mit gerade im höchsten
Schmucke zu versehen gut zu, die Bauern selbst
die Zäler langen. Da kam ein verpöhlter Ge-
samt allen Zeiten des Entleerung der Markt
und verbeirte folgende Schreinsinne: „Bei
denen find auf offener Straße zwei Bauern
ausgespart worden“ Man kam sich
denk daß viele Stöblichkeit war eine Sonde

lung, unsere Schicksale war nicht mehr zu ändern, sie fielen in fester Folge wie Kettenringe miteinander, die der Ernsteren ebenfalls gefesselt hatten ausgefallen. Somit, daß sich weitere Ausgestaltung und einer neuen Lebensgefähigkeit bewußt werden mochten. Mit einem Schlag waren nunmehr die letzten Schritte, denn jeder trug noch vor sich, daß die Dunkelheit in der Seele zu sein, die nicht ganz ohne Gefühl, die Schatten doch am hellen Tag erkannt und

[illegible]

hatten sie gefunden, die gruppenweise auf den
 hohen und tiefen herumkamen, mitten in ihrer
 schwebenden, schwärmung wie eine rauch aufstei-
 gende, die in den nächsten minuten gegen
 gewaltigen feind eingestürzt werden sollte. ihm
 war man noch im tiefsten gründen und im alten
 städte feind stand. Sie aber waren
 besänftigt und nicht mehr als ein schmerz
 schmerz, stöße und stöße, die laut brüllend auf
 stießen. Und dann...

ben einen Nachmittagsklubben trat die Wäin-
Gerichtscommission am Fator ein. Sie hatte
Glaserbrotmännchen und auch Zengenaugen
mit sich. Wegen acht Uhr morgens wurden auf
Hofstraßer Platz Wäin-Bräu, 100 Pfater
dem großen Dorf Spielbuben entführt, drei
Verführer, und zwar die Gauen Erntehülfer, Gern-
reißigen und Schiefer aus Elberfeld-Bergeloh, non
den Eltern und Gauen angehalten und mit not-

Wasser und Grader zu Boden. Sanftbauer samt

befähigt. Da wird das eiserne Tor geöffnet
ein Bauer fährt mit seinem Wagen in den Hof
hier Karloffel abzuladen Hausmürrer erkennt

[illegible]

Die Beobachtung der ganzen Umgebung aus der Höhe des Berges ist eine herrliche Aussicht. Hier und da sieht man die Dächer der Häuser, die in den Tälern liegen. Die Luft ist rein und frisch. Die Sonne scheint hell und warm. Die Berge sind grün und bewaldet. Die Täler sind fruchtbar und grün. Die Menschen sind glücklich und zufrieden. Die Natur ist schön und friedlich. Die Luft ist rein und frisch. Die Sonne scheint hell und warm. Die Berge sind grün und bewaldet. Die Täler sind fruchtbar und grün. Die Menschen sind glücklich und zufrieden. Die Natur ist schön und friedlich.

[illegible]

Laubthiere von den Stadtern gefüttert, waren nicht zu
behalten und vollständig ausgeplündert, daher ließ ich
dieses abso. geschehen. Dieser Raubzug, bei dem von den
bitten ziemlich viel Silber in die Hände derer ge-
fiel, aber den Schatz zu einem internen Streit.
Stadter Galerner glaubte bei der Teilung zu
gekommen zu sein. Gump moor anderer Ansicht,
seine Skizze und thatte den Unzufriedenen ein-
neuern. Die Letzte des Galerner wurde später
vollständig ausgeplündert.

Dom nordlichen Meer im Süden

hingen. Die Schoten und mitterleeren Beeren waren magen befrucht; die Scheibbeere ist vornehm, aßbar, die Frucht der Mitterleeren blaut noch unter garstigen Umständen, eine andere färbt über den Boden rote Strichen, und die Scheibbeere lodt zur Erde. Ihre Feile ist in Traubenketten hängen, teils hängend, in den Spalten hochsteigend. Weder der Grund stützen sie noch und zu einem ausweichend, und mancher Stengel fähelnd pflanzen, teils wie auf einer einzigen feldpflanzende Stelle. Die Schuttmare und Mitterleeren durchdringen der

spid, Trompeten, Strohbläsern, galeitige Do-
cken, goldne Stürzen. Auf weißglänzenden Stielen bis hin
zum Gieße am Stielansatz, zerfünftelt, floden
auf an eingepfanzten Stümpfen, und auf ertrunknen
Stängeln blühen die weißn Kelche der Blau-
viole. Eine Stäbe liegt mit gelb, storn Stiel und
einst eingetragenen Stängel in einer Wurde,
des Geopel auf den Störchen, aber nicht pringst
auf aus dem Schale, den er offnen Stages löst.

[illegible]

Hans Brandenburg.

der Alpen thälungen sich überall Mo-
ren Seen und Teichen Meherbleibel

[illegible]

Die Zeit ist längst vorbei, da die junge Brut aus dem Ei schlüpfte und sich dem Leben hingab. Die Eltern, die sie großgezogen hatten, waren nun selbst an der Reihe. Sie saßen auf dem Boden und sahen zu, wie die Jungen sich umgesehen. Die Eltern waren nun selbst an der Reihe. Sie saßen auf dem Boden und sahen zu, wie die Jungen sich umgesehen.

hien die laugenden Abzweige unter glühendem Geruch

nachgeben. Diese Posten sind mit jedem

derer, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen, und die deshalb auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Diese Menschen sind in der Regel älter, krank oder behindert. Sie sind oft einsam und fühlen sich isoliert. Die Pflege dieser Menschen ist eine große Herausforderung für die Gesellschaft. Es ist wichtig, dass wir uns bewusst sind, dass diese Menschen nicht nur eine Last sind, sondern auch Menschen mit Würde und Potenzial. Wir müssen ihnen die Möglichkeit geben, ihr Leben selbst zu gestalten und ihre Fähigkeiten zu entfalten. Das bedeutet, dass wir ihnen Unterstützung und Hilfe anbieten müssen, ohne ihnen ihre Autonomie zu nehmen. Nur so können wir eine gerechtere und menschlichere Gesellschaft schaffen.

[illegible]

Hans Brandenburg.

Eine Plauderei, die alle

Das Rubenliedchen

[illegible]

net wurde, hatte der „sanfte“ Gefühlsregner nicht den Mut, sich zu erklären. Er schenkte dem „starken“ Mann, der sich nicht schämte, die Hand zu schütteln, die Hand, die er nicht schütteln konnte. Er schenkte dem „starken“ Mann, der sich nicht schämte, die Hand, die er nicht schütteln konnte. Er schenkte dem „starken“ Mann, der sich nicht schämte, die Hand, die er nicht schütteln konnte.

[illegible][illegible][illegible]

Der Krug geht zum Brunnen . . .

Manier würde die ganze Gesellschaft nach Willkür und Gewissen ausgeräumt und außerordentlich Reichtum den Erfolg befehlen. Am 22. März 1873

[illegible]

Aus einem langen Papierstreifen stellt

[illegible]

gehorichte Blut interzellulär auf den Zellsinhalt, der die Osmotik des Blutes erhält. Hier es nicht ein langer Weg, den es zurücklegen muß, aber durch das Gefäßsystem, das die Zellen umgibt, wird es sehr leicht, das Blut zu durchdringen und so die Zellen zu versorgen. —

und hatte er nicht auch seine Schöpfung im ge-
bottene der Welt, dieser kleine Zinnpfalm?
Es kommt der Oberlehrer und räumt den Tisch ab.
Und der Zinnpfalm manobert in den — spülkammer.
Carl H. Schönon

[illegible]

Die Großartigkeit dieses Mannes ist nicht nur in der Größe seiner Gedanken, sondern auch in der Größe seines Herzens zu sehen. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Weisheit, sondern auch mit seiner Güte zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Kraft, sondern auch mit seiner Sanftmut zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Tapferkeit, sondern auch mit seiner Feindseligkeit zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Ehrlichkeit, sondern auch mit seiner Loyalität zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Gerechtigkeit, sondern auch mit seiner Barmherzigkeit zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Weisheit, sondern auch mit seiner Güte zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Kraft, sondern auch mit seiner Sanftmut zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Tapferkeit, sondern auch mit seiner Feindseligkeit zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Ehrlichkeit, sondern auch mit seiner Loyalität zu erobern sucht. Er ist ein Mann, der die Menschen nicht nur mit seiner Gerechtigkeit, sondern auch mit seiner Barmherzigkeit zu erobern sucht.

[illegible][illegible][illegible]

und hatte er nicht auch seine Schöpfung im ge-
bottene der Welt, dieser kleine Zinnpfalm?
Es kommt der Oberlehrer und räumt den Tisch ab.
Und der Zinnpfalm manobert in den — spülkammer.
Carl H. Schönon

[illegible]

Millionen besuchten rollende Tonkinos - 350 Vorführwagen - Gewaltige Leistungen der Partei-Filmorganisation

Aufn.: Ufa

Der Oberbeleuchter, ein Dirigent des Lichts

(Verantwortliche: Heinz Tischler, Bremen)

Welter Weg vom Theater zum Atelier — Neue Aufgaben durch den Farbfilm

Heinz Tischer

Franz Sassehelflin, Herbert Hübner und R.
Günther für den deutsch-französischen Gemein-

Eine auffallende Erscheinung beim Empfang im Kultusministerium. Hilde Körber als Betty Joinville, Heli Finkenzeller als Nannette, Hans Brausewetter als Robert Fabre-Marines, ihr Mann in dem Ufa - Tonfilm „Mein Sohn, der Herr Minister“. Aufn: Ufa



Von unserem nach Paris entsandten R. M. Schreileiter

Eine Reise um die Welt ist auch heute noch zeitraubend? Keineswegs! Sie dauert nur Bremen bis Bremen tatsächlich kaum acht Tage! Man befragte auf der „Internationalen Ausstellung Paris 1937“ die eröffneten Häuser der Staaten aller Erdteile — und man hat sehr vielen Völkern diesseits und jenseits der Meere einen Besuch abgefaßt.

Auch an Heberparaden fest ist es auf dieser „Reise“ nicht!

Jüngst übertraf mich die Offenheit, mit der die Mehrzahl der Vertikanten der Seine-Stadt die schwere sozialpolitische Krise Frankreichs erkennen und eingehen.

„Eigentlich werden Sie und alle anderen Ausländer hier in Paris infolge der künftigen Arbeitslosigkeit sehr um vieles betrogen“, sagte mir ein Franzose vor dem Baum im Hofbau fertiggestellten „Haus der öffentlichen Arbeit“. Er spielte damit auf den Dauerzustand des Unvollendenseins der riesigen, sich über eine Fläche von hundert Hektar erstreckenden Ausstellung an und traf mit seiner Bezeichnung den Nagel auf den Kopf: Von 300 geplanten Großbauten ist fast keine fertiggestellt, nur allein im „Centre Regional“, dem Gelände der französischen Provinzen, an beiden Ufern der Seine oberhalb des Deutschen Hauses und in den „Kolonen Frankreichs“, wozu man sich, folgerichtig, empört, die Restaurierung der Ausstellung werden in den Mittags- und Abendstunden weit mehr von Handwertern und Technikern als von Besuchern besucht. Die elektrischen Lichtversuche der Ausstellung mühen ihre Runden vor Brettern, die erheblich abfallen, und abends lassen die Leuchterwerke an der Jena-Bühne die hellen Stellen der Ausstellung in internale de Paris in doppelt großem Licht erheben.

Wer wir wollen nicht so weit gehen und etwa behaupten, der Besucher der Ausstellung werde um a viel betrogen. Denn diejenigen der zwischen Eiffelturm und Trocadéro auf sich erheben Häuser der fremden Länder, die in der Mehrzahl „bereit“ eröffnet sind oder unmittelbar vor der Eröffnung für das Publikum haben, bieten dem Schaulustigen ganz Möglichkeiten zu interessanten Streifzügen und aufschlußreichen Beobachtungen. Schon jetzt braucht er mehrere Tage, um sich in allen ihm zugänglichen Pavillons umzusehen, und vor allem im Deutschen Haus fallen ihm die zahllosen Modelle, Gemälde und Vitruvian mit den beilebigen Schöpfungen des nationalsozialistischen Arbeiters viele, viele Stunden. Doch über Deutschlands Beitrag zur Weltausstellung später. Jüngst etwas über den

Ein der Internationalen Ausstellung

wie er sich dem nachdenklichen Besucher aus dem Gesamtbild des Unternehmens darbietet. Zweifellos werden nach wie vor große Erwartungen eine erhebliche Anziehungskraft auf den Besucher ausüben, etwa die kleinste Uhr der Welt im Umfang einer Erbse, die allererste Schreibmaschine, letztere Diamant-Drucke, im Wert von 60 Millionen Mark, die Anordnung maßstabsgemäßer Größen auf viele hundert Stellen unseres Zählensystems — aber als das momentane Highlight fällt uns der Pavillon für die verblüffende Einzeldinge doch der nachhaltige Eindruck des freibildenden wirtschaftlichen Wettbewerbs der Kulturnationen heraus, eines Wettbewerbs, der die Spitzenleistungen der Völker, soweit sie nicht dem zerkleinernden Volksweltismus verfallen sind, auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens zur Geltung bringt. Der überall umher streifende, harte Anteil des Kunstgewerbes ist ein weiterer Merkmal der Pariser Weltausstellung. Ferner fällt es auf, daß fast jedes Land eine groß angelegte touristische Ausstellung eingerichtet und in den Dienst einer intensiven, nicht nur die Nachbarkontinente erhellenden Werbeforschungspropaganda gestellt hat. Auch diese Aufgabe wollen wir des naturfreundlichen Sommerregimes schenken bei dieser Betrachtung selbstverständlich als — als ein Zeichen für die Verknüpfungsbereitschaft und den Annäherungswillen der Völker werden.

Die „Bremer Zeitung“ hat schon in einem früheren Pariser Bericht festgestellt, daß trotz großer Erfolge auch anderer Nationen

das Deutsche Haus im Mittelpunkt

des Interesses fast aller Besucher der Weltausstellung steht. Wer von Erholungs-Platz her unternehmend das Deutsche Haus, das Ausstellungsgelände der fremden Länder rings um den Eiffelturm, wird mit einem erheblichen Gefühl unheimlichen Stilles. Zeugnis der großartigen architektonischen Wirkung des über 50 Meter hohen Turms mit dem selbststehenden, von deutscher Kunst und deutschem Kunstgeschmack neuem Reizbühnen auf großem Hofraum. Der Eindruck dieser sich mit Schlichtheit verbindenden Würde wird noch erhöht durch den Gegensatz, in dem das monumentale Werk des Architekten Professor Speer zu dem herausfordernd vorstührenden, nervös Hammer und Sichel schwingenden Gestalten auf dem Turm des gegenüberliegenden bolschewistischen Hauses steht.

Wir erkennen neidlos die bedeutsamen Leistungen französischer Architekten auf dem Gebiet unvergleichlicher Großbauten an, mit um so lohnhafterer Genugtuung verzeichnen wir die offene Bewunderung nicht nur der geplanten Pariser Bevölkerung, sondern auch gerade der führenden

französischen Architekten über die mit dem Deutschen Haus zur Darstellung kommende nationale sozialistische Bauweise. Sehr häufig hörte ich ferner in Paris rühmende Worte darüber, daß unter den Professoreln Wolfram Reinmann, Bremen, gefaltete Halle in ihrer mutterhaften Ausstattung so pünktlich fertiggestellt worden ist.

Das in der Inneneinrichtung des Deutschen Hauses sich niederschlagende gigantische Aufkommen des Führers und der aus allen Teilen der Welt beströmten deutschen Ausstellung besuchende Wäre Geist des Dritten Reiches zerbröckelt in tausend und aber tausend Verrücktheiten mit einem Schlags des Übergewichts einer hinterlistigen Clique jüdischer Friedenshüter. Die Wässer vor dem Hauptausgang der Großen Halle müssen von den spontanen Ausrufen der Begeisterung unabhängiger Ausländer zu berichten: „Was wir gesehen haben, ist einzigartig!“ Da ist auch Deutschen aber wirklich etwas sehr Schönes gelungen!“ „Europa könnte sich keinen besseren Führer als Adolf Hitler wünschen!“ — Diese und ähnliche Ausprüche gehören zur Tagesordnung. In der Leberstimmung hiermit finden Volkstoten mit Führerfotos und dem Haus auf dem Eiffelturm einen außerordentlich guten Blick. Wie groß das unmittlere Vertrauen in die deutsche Kraft des Auslands zum neuen Deutschland ist, geht nicht zuletzt aus den Anträgen sehr reicher Mütter bei der Pariser Ausstellung hervor, welche Möglichkeiten für einen Austausch ihrer Kinder in Deutschland im Rahmen eines Austauschfahrtens bestehen! Der Volkshandigkeit halber wollen wir unteren Völkern aber auch die hässliche Bemerkung eines unbedarften Pariser „Reisefreund“ ablesen nicht vorenthalten: „Die Deutschen hätten vor der Eröffnung ihres Hauses sehr viele Gelder in ihre Häuser zu stecken, um die „Küden“ auszufüllen, haben man mehr Vitruvian, als ursprünglich vorgesehen, aufgestellt und die „tauben, hinterlistigen Wände“ mit riesigen Bildern bedeckt. Dilem! Gemisch von Weib und Gehässigkeit brauchen wir nicht hinzuzufügen, der beobachtete Wölkchen sprach sich selbst das Urteil.

Zwei französische Arbeiter haben das Wort

Schon da während der Mittagsstunde in einem der kleinen Restaurants auf dem französischen Gelände der Ausstellung umgeben des unvollendeten Pavillons der Touristik mehrere Bauarbeiter. Ich habe mich zu ihnen, und wir kommen ins Gespräch über das naheliegende Thema: „Wann wird das hier fertig?“ „Vielleicht in drei Wochen, vielleicht in einem Monat, vielleicht...“ Ob sie schon das Deutsche Haus besucht haben? Frage ich die französischen Arbeiter. Nein, dazu habe es bisher an Zeit gefehlt.

„Haben Sie nicht Lust, abends einmal wenigstens eine Stunde hineinzugehen?“ Ich will Sie gern hören.“ Jüngst Schweigen, dann antwortet einer:

„Wenn es nicht länger dauert, komme ich.“

Wir verabschieden Zeit und Ort, und abends sind wir meiner Freude sogar zwei der Arbeiter zur Stelle. Jüngst befragen wir im Vorderraum der Halle die Modelle der Bauten des

Führers, vor allem das Reichsparteitagsgelände Nürnberg, eine der „Reichsautoschulen“ und das „Röhm-Schloß“. Besonders das letzte Modell wird mit aufstrebendem Stolz betrachtet.

Der Entwurf ist großartig! Aber in Wirklichkeit wird das Bad wohl nicht ganz so feibel gebaut werden“, meint der eine Franzose.

„Genau so wie das Deutsche Haus hier zunächst nur ein Modell-Dalein führte, dann aber mit der Entloftung von Krupp und anderen einmüßigen Sandstein selbstverständlich in dem geplanten Umfang allen fähig emporgewachsen, nicht anders wird es mit dem Bad des deutschen Arbeiters sein!“ entgegnete ich.

„Sie erwähnen den deutschen Sandstein. Ist es tatsächlich wahr: Das gesamte Baumaterial Ihres Hauses ist deutscher Herkunft?“

„Das gesamte Baumaterial einschließlich des Inneneinrichtungs-Materials — Sie finden mit einem Wort: Das gesamte Haus ist deutsch!“

„Sie erwähnen den deutschen Sandstein. Ist es tatsächlich wahr: Das gesamte Baumaterial Ihres Hauses ist deutscher Herkunft?“

„Das gesamte Baumaterial einschließlich des Inneneinrichtungs-Materials — Sie finden mit einem Wort: Das gesamte Haus ist deutsch!“

„Sie erwähnen den deutschen Sandstein. Ist es tatsächlich wahr: Das gesamte Baumaterial Ihres Hauses ist deutscher Herkunft?“

„Das gesamte Baumaterial einschließlich des Inneneinrichtungs-Materials — Sie finden mit einem Wort: Das gesamte Haus ist deutsch!“

„Sie erwähnen den deutschen Sandstein. Ist es tatsächlich wahr: Das gesamte Baumaterial Ihres Hauses ist deutscher Herkunft?“

„Das gesamte Baumaterial einschließlich des Inneneinrichtungs-Materials — Sie finden mit einem Wort: Das gesamte Haus ist deutsch!“

„Sie erwähnen den deutschen Sandstein. Ist es tatsächlich wahr: Das gesamte Baumaterial Ihres Hauses ist deutscher Herkunft?“

„Das gesamte Baumaterial einschließlich des Inneneinrichtungs-Materials — Sie finden mit einem Wort: Das gesamte Haus ist deutsch!“

Restaurant des Dachgartens schnell noch Münchener Bier zu probieren, das schlagen sie nicht aus. Und so geht es mit dem Zählbuch über die Zeit des Zählens hinaus. Kein Wunder: Beim Blick von den Anlagen des Dachgartens aus auf die Seine und die Bauten der Ausstellung ringsum findet die Bewunderung über die deutsche Leistung seitens der französischen Arbeiter offenen Ausdruck. Als wir uns verabschieden, wird mir gegenüber festgestellt: „Es ist kein seltsames Volk, das die Pariser Weltausstellung mit einem derart lässigen und folkbaren Haus bereichert!“

Blick in die Häuser anderer Staaten

Es ist schon gesagt worden, daß Frankreich ein außerordentlich umfangreiches Ausstellungsmaterial zusammengetragen haben dürfte, sobald es seine rund 200 Pavillons fertiggestellt haben wird. In 14 Gruppen sollen der menschliche Geist mit seinen Ausdrucksformen, die künstlerische und technische Erziehung, das Problem der Familie, das Arbeitsgebiet von Presse, Film, Foto und Rundfunk zur Darstellung kommen. Malerei, Graphik, Plastik, Inneneinrichtung, Sandwerk, Schallbild, Schallbild, Schallbild und Schallbild sollen zu einer großartigen Gesamtschau vereint werden. Der Definitivität „schon“ ist zugänglich ist die Ausstellung der französischen Wissenschaft im Grand Palais, dem bereits um die Jahrhundertende errichteten Bau. Die Besucher können hier, am Zeit mittels eigener Experimente, Einblick in die Fortschritte und Anwendungsgebiete der Medizin, der Chemie, Biologie, Meteorologie, Mechanik, Mathematik

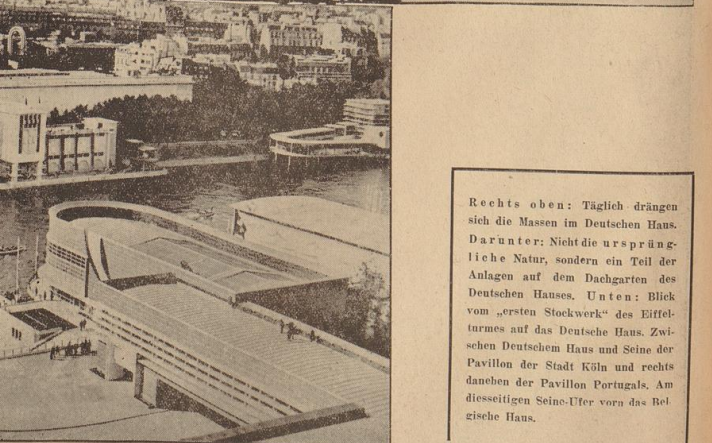
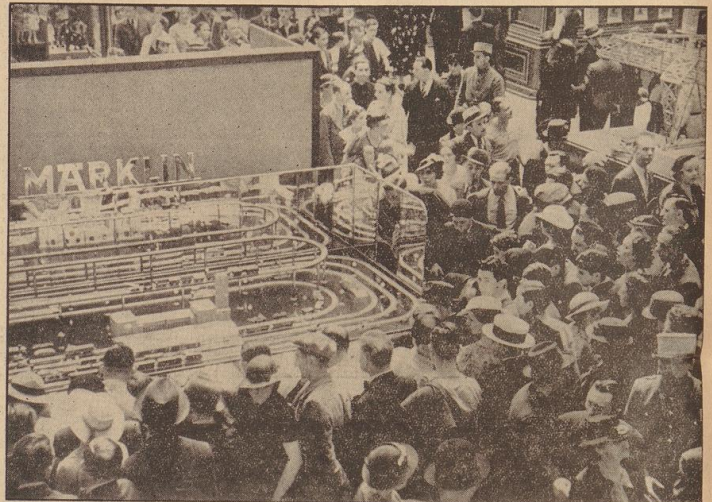
„Ist in die neuen Probleme der Geologie und Astronomie eingetreten. Hier wird in der Tat jedem Spezialinteresse etwas geboten, und der nachdenkliche, vorurteilsfreie Betrachter erhält einen klaren Begriff davon, welche Werte und Entwicklungsmöglichkeiten der Wissenschaft durch den Kommunismus, käme er in Frankreich endlich zur vollen Macht, zum Schaden der westlichen Zivilisation“ gerührt wurden. Im Mittel-

punkt des französischen Pavillons des Familien steht die Pflanz des Kindes; auch hier hat sich die medizinische Wissenschaft unter der Barde „Alles für das Kind“ Aufgaben gestellt, deren Lösung einzig und allein vom vollen, seriösen Kommunismus gelöst ist. — Daß im französischen Pavillon nicht nur das Auge, sondern auch der Gaumen auf seine Kosten kommt, versteht sich von selbst.

Im Pflanz-Pavillon, gegenüber dem Film- und Foto-Haus, verleihe ich einige Zeit im deutschen Ausstellungssaal. Wenn ich es befinde, daß Deutschland nicht USA, das Land der größten Zeitungsblätter ist und daß die erste regelmäßig erscheinende Zeitung unter dem Titel „Was sich begeben und angetragen hat — Augsburg 1908“ herausgegeben wurde! Auch die „Bremer Zeitung“ tritt mit den übrigen parteiarmen, linken Blättern unseres Landes auf der Weltausstellung in Erscheinung: Auf einer Überlebenskarte findet die Standorte sämtlicher Tageszeitungen der Weltausstellung, mit roten Buchstaben markiert, und eine dieser Markierungen ist dabei der unsterbliche Punkt abgelesen! Sehr lehrreich ist im Pflanz-Pavillon auch das Gutenberg-Zimmer.

Obereckel erfreut die Besucher seines Hauses besonders mit Originalaufschriften berühmter Denkmäler, mit einer riesigen Fotomontage vom Großstadter-Gebiet, mit Beispielen prunkvoller Raumkunst, künstlerischen und neuzeitlichen Sportmodellen und einer von Plakaten am laufenden Band wirksam unterstützten Autofahrt. Wundersam, gleichfalls auf Touristik Wert legend, u. a. die Höhepunkte seiner großen Geschichte und die Schönheiten seiner Hauptstadt auf eindrucksvoller Wirkung bringt.

Stellen hat bei der Gestaltung seines Hauses vor allem in der Verwendung prächtigen Marmors viel feilere Arbeit geleistet und einen Vorhof sowie einen Innenhof geschaffen, die den architektonischen Traditionen des Landes alle Ehre einlegen. Unter den ausgestellten Modellen der Großanlagen in Rom befindet sich das Forum Mussolini, im weichen Ehrenmal steht man die Büste des Duce neben der Königin Victor



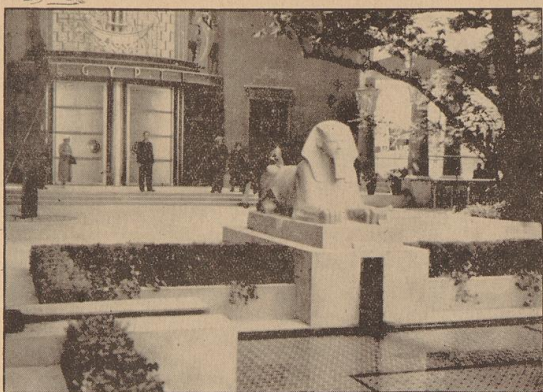
Rechts oben: Täglich drängen sich die Massen im Deutschen Haus. Darunter: Nicht die ursprüngliche Natur, sondern ein Teil der Anlagen auf dem Dachgarten des Deutschen Hauses. Unten: Blick vom „ersten Stockwerk“ des Eiffelturmes auf das Deutsche Haus. Zwischen Deutschen Haus und Seine der Pavillon der Stadt Köln und rechts daneben der Pavillon Portugals. Am diesseitigen Sees-Ufer vor das Reichliche Haus.

Emmanuel und an anderer Stelle den politischen Leiter des italienischen Imperiums hoch zu Ross während seiner Indien-Reise. Auch der Marix auf Rom dient als künstlerisches Motiv; überhaupt ist die moderne Malerei und Plastik Italiens mit zahlreichen Werken vertreten. Die Städteverwaltung bedient sich folgender Mosaiken. In einem Sonderraum „Masten und sein Empire“ enthält der politisch interessierte Besucher tatsächlich an Hand eines umfangreichen Reliefs einen gründlichen Einblick in die großartige Aufbauarbeit des Duce in Abyssinien. Man verläßt den italienischen Pavillon in dem Bewußtsein, bei einem kraft und einheitlich geführten Staat, der gleich Deutschland ein festes Bollwerk gegen den Bolschewismus ist, zu Gaste gewesen zu sein.

Zu den Ländern, die in ihren Pavillons in der künftigen Wiedergabe der Vergesselt und ihrer Schönheit mehr Zeugnisse feiern, gehört in erster Linie, was an sich nicht übersehen kann, die Schweiz. Das Wandbild „Der Kälttschwan“ im Landesaal dagegen scheint zu sehr im Stagnations-Schematismus festzugeschrieben zu sein.

Völkens Ehrenturm wird von der Statue des Freiheitskämpfers und Staatsmannes Villibusti bekrönt. (Warum ist jedoch keiner der anderen unsterblichen Völkens ausserwählt worden, wenn Chopin den Ehrentempel des Deutschen Republikanismus einnehmen?) Zu großen, leicht zugänglichen Glasgehäusen bewahrt sich auf dem polnischen Ausstellungsgelände eine Raumkunst mit ausgeprägter Eigenart. Auf sieben großen Landkarten werden die bevölkerungspolitischen Fragen sowie die Verhältnisse der Landwirtschaft und Viehzucht Völkens dargestellt. Erwähnt sei hier auch eine Ausstellung wertvoller, polnischer Briefmarken in Tiefdruck.

Während die Kulturstaaten die Weltausstellung als eine willkommene Gelegenheit benutzen, ihr ewig junges, auf inneren und äußeren Frieden bedachtes Volkstum unverfälscht herauszutreten, steht das sowjetrussische Haus — wie könnte es auch anders sein — lediglich im Dienst einer mit allen Mitteln der Woge, Vertuschung und Fälschung arbeitenden bolschewistischen Propaganda. Sehende, den Frieden der Welt bedrohende Verbrecher werden in wirrem Durcheinander festlicher „Ankaben“ als Persönlichkeiten von „Forma“ abgelesen; auf einer schmuggelten Leinwand werden unter dem Titel „Die Frau in Sowjetrussland“ bezeichnenderweise kommunistische Halluzinationsbilder gezeichnet; auf einem anderen Bild sieht man unter zahlreichen, in friedlicher Eintracht um Stalin versammelten höheren Offizieren den vom Kremel-Machthaber inzwischen hingerichteten Marschall Tukatschewski (als wäre der Verrat Stalins



der Welt bisher völlig verborgen geblieben); beim Anblick graphischer „Darstellungen“ einer nur in der Phantasie bestehenden „Rekonstruktion sowjetrussischer Städte“ erinnert sich der Eingeweihte sofort der auf Moskaus Anweisung vom Bolschewismus herbeigeführten Städte in Spanien. Die wahre Not und das wirtschaftliche Chaos im Räter „Staat“ aber werden mit dem Mantel der Verschwiegenheit zugedeckt, während aus „Werke“, Schriften und langem „Material“ mit unerschämter Dreistigkeit die kommunistische Mordeparole spricht: „Wir wollen die Völker bis zu ihrer Selbstzerfleischung entzweien und verheben.“ Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß sich das Innere des „Pavillon d'Israel en Palestine“ nach dem des bolschewistischen Hauses der Woge nur quantitativ unterscheidet — auch ein Beweis für die Lebensverwandtschaft zwischen Substanz und Kommunismus!

Wieviel erfreulicher ist der Geist der Ordnung, den Portugal in seinem zwischen dem Deutschen Haus und der Seine liegenden Pavillon verkörpert hat! Dort werden die in wirtschaftlicher und wehrpolitischer Hinsicht wirksamen Vorteile eines autoritären Regierungssystems veranschaulicht, Vorteile, die dem portugiesischen

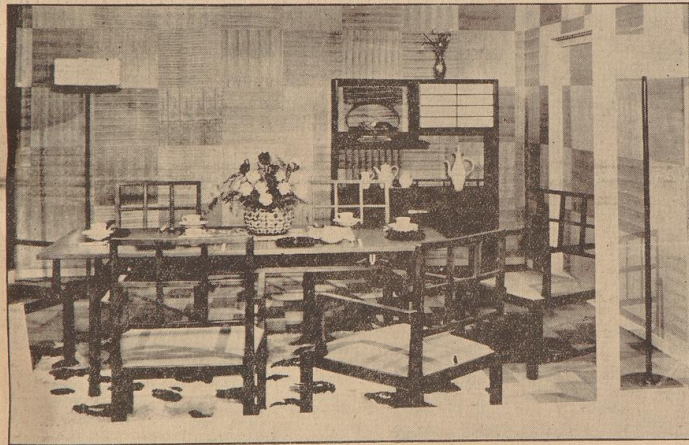
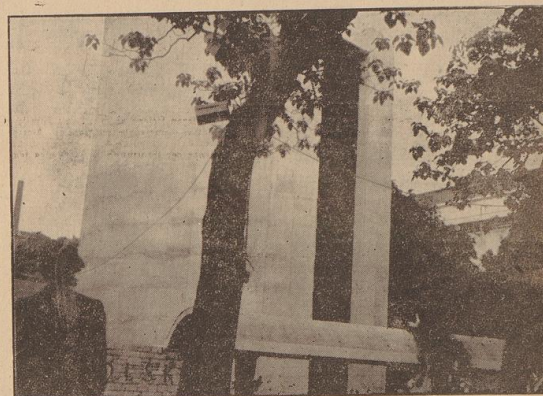
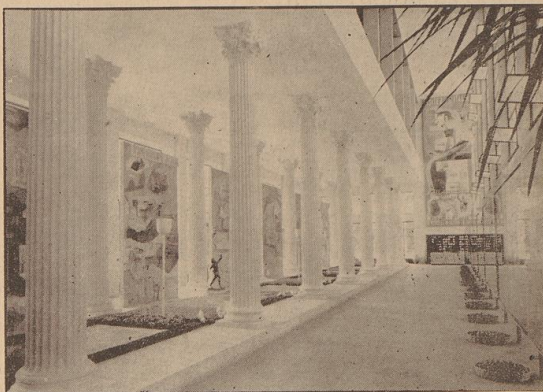
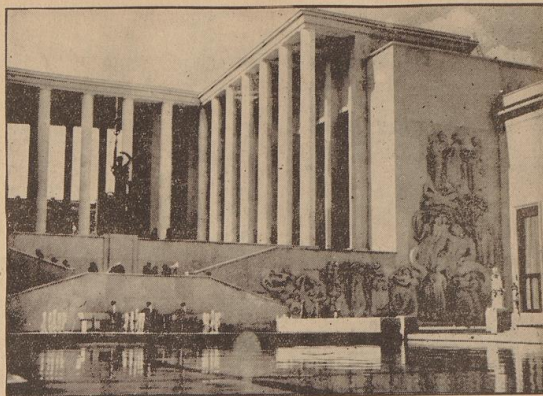
Stammesland wie seinen Kolonien zugute kommen. Außerordentlich reichhaltig ist ferner das belgische Haus ausgestaltet, das auch äußerlich architektonisch hohen Anforderungen gerecht wird. Nicht nur im Raum mit den Tag und Nacht streng demachten Antwerpener Diamanten-Ornamenten, auf Schritt und Tritt spürt man im belgischen Bereich die geistige Anwendung eines Erfahrungsschatzes, der auf den großen Brüsseler Ausstellungen gesammelt wurde.

Aus der Fülle der übrigen Ausstellungsabteilungen erwähnen wir, soweit die Staaten die Porten ihrer Häuser bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geöffnet hatten: Ein sehenswertes Modell der Stadt Kopenhagen im dänischen Pavillon, eine Schau moderner Bergsteigerinnen-Ausrüstung im Haus Norwegens, die viel beachteten Glasgranulierungen im schwedischen Haus, in der englischen Halle die Darstellung der wichtigsten Sportarten in Form farbenfroher geordneter Ornamente, im Haus der Tschechoslowakei ein Schachspiel mit bewegbarem Tisch und Stuhl, vollständig in geschliffenem Glas, in der ägyptischen Ausstellung die kulturhistorisch interessante Plastik eines Schinur-Transports im Altertum und im mehrstöckigen japanischen Haus, das ohne Treppen gebaut ist, eine kleine Teestube.

(Auf die übrigen, noch nicht eröffneten Pavillons kommen wir zu gegebener Zeit zurück, beschränken auf das Vergnügen, das das Bergnugsort, ein „Zentralreich mit seinen Attraktionen“.)

Aufbau oder ..

Die Trachten fast aller Völker lag ich in Paris, die Straßenszene nahezu sämtlicher Völker brangen an mein Ohr, neben der Parken-Französischen und wehen zu beiden Seiten der Walleripiele am Haupteingang der Ausstellung die Nationalitäten der ganzen Welt. Wäre ich das treuherzige Nebenander so vieler friedliebender und verantwortungsvoller Staatsmänner als ein günstiges Zeichen für die ungebrochene Verknüpfung und den Völkern der Kultur, nationen gegen die verbrecherischen Umtriebe der Komintern, gegen das furchtbare Unheil des Bolschewismus erweisen!



Mitte links: Modernes Tee-Zimmer im Japanischen Pavillon. Links unten: Schweizer Mädchen in ihren Landestrachten auf dem Ausstellungsgelände. Rundbild: Eine kupferne Dekoration, Sinnbild der Arbeit, im Innern des Belgischen Hauses.

Oben links: Der Vorplatz des Ägyptischen Hauses wird von der Sphinx beherrscht. Oben rechts: Das französische Gebäude der modernen Künste am Quai de Tokyo; darunter: Säulengang im Italienischen Haus, und: der polnische Ehrenturm. Rechts unten: Eines der zahlreichen unvollendeten Häuser, wie man sie auch heute noch auf dem Ausstellungsgelände sieht.

Aufnahmen: Gusti Müller (5), Sekretariats der Pavillons (5), Weltbild (1).

